

# Gymnasialstufe rückt näher zum LCH

Die 47. Jahresversammlung des Vereins Lehrpersonen Mittelschule Aargau (AMV) beschloss nahezu einstimmig den Beitritt des AMV zum Aargauer Lehrerinnen- und Lehrer-Verband alv und damit auch zum LCH. Ein Meilenstein für die Standespolitik.

Nach wie vor sind in etlichen Deutschschweizer Kantonen die Lehrerinnen und Lehrer der Gymnasialstufe nicht Mitglied des LCH respektive von dessen Kantonalsektionen. Franziska Peterhans, Zentralsekretärin LCH, sieht den Beitrittsbeschluss der Aargauer Mittelschul-Lehrpersonen vom 25. Februar als Meilenstein für die Standespolitik. Sie hofft, dass dies entsprechende Diskussionen und Beschlüsse auch in anderen kantonalen Organisationen der Gymnasialstufe auslösen wird.

In einem Referat vor den AMV-Mitgliedern hatte Peterhans die Vorteile einer Mitgliedschaft im alv respektive LCH aufgezeigt, insbesondere anhand

der Berufszufriedenheitsstudie 2014, die eine hervorragende Datenbasis erbrachte, aber eben (noch) nicht für den AMV. Auch in Bezug auf Lohn und die Arbeitsbedingungen insgesamt konnte sie den Nutzen einer wirksamen gewerkschaftlichen Organisation darlegen. «Die Mittelschulen dürfen sich Mittelmass nicht bieten lassen. Sie müssen sich mit einem starken AMV wehren», schloss die LCH-Zentralsekretärin ihren Vortrag.

Mit der Jahresversammlung vom 25. Februar habe «eine langjährige Auseinandersetzung und Annäherung ihren verdienten Abschluss gefunden», kommentierte Michael Bouvard, Co-Präsident des

AMV. «Im heutigen politischen und gesellschaftlichen Umfeld ist es zwingend nötig, auch als kleiner Verband rechtzeitig und effizient in die aktuellen bildungs- und standespolitischen Debatten eingreifen zu können. Die neue Struktur soll helfen, dass die Anliegen der Aargauer Mittelschul-Lehrpersonen besser gehört und falls nötig auch mit einer mächtigen Stimme vertreten werden können», hielt Bouvard fest.

Dem AMV gehören gegen 500 Lehrpersonen an. Der Aargauer Lehrerinnen- und Lehrer-Verband alv vertritt als kantonale Dachorganisation 21 Mitgliedsverbände mit rund 6000 Lehrpersonen. (hw)

## FRÜHFÖRDERUNG

### Zwei Preise – ein Gedanke

Die Pestalozzi-Stiftung und der Verein Forum Bildung machen sich für Frühförderung stark. Sie wollen die hohe Qualität des Bildungsstandortes Schweiz und die Chancengerechtigkeit von jungen Menschen voranbringen, wie es in einer Medienmitteilung heisst. An einem gemeinsamen Anlass Ende 2015 vergibt die Pestalozzi-Stiftung bereits zum zweiten Mal den Frühförderungspreis für Schweizer Berggebiete. Ausserdem verleiht der Verein Forum Bildung im Rahmen des Schweizer Schulpreises zum ersten Mal einen gesamtschweizerischen Preis für Frühkindliche Bildung. Beide Preise werden in Zusammenarbeit mit dem Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH vergeben.

Der Frühförderungspreis der Pestalozzi-Stiftung für Schweizer Berggebiete will sichtbar machen, wie ein

bedarfsgerechtes Angebot in Bergregionen aufgebaut werden kann. Der Preis fokussiert auf Trägerschaften und Institutionen der Frühförderung in Bergregionen, um die Angebotsentwicklung unter spezifischen strukturellen Rahmenbedingungen zu erhöhen. Beteiligen können sich öffentliche und private Einrichtungen, die bereits ein Angebot für junge Kinder realisiert haben oder kurz davor stehen. Die erste Preisverleihung war ein grosser Erfolg: 22 Einrichtungen reichten Bewerbungen ein.

Die beiden Jurys setzen sich aus prominenten Persönlichkeiten aus Praxis, Wissenschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport zusammen. Die Preissumme beträgt je 20 000 Franken. Frühförderungs-Institutionen können sich bis zum 15. Juni 2015 bewerben. (pd)

#### Weiter im Netz

[www.LCH.ch](http://www.LCH.ch)  
[www.fruehfoerderungspreis.ch](http://www.fruehfoerderungspreis.ch)

## NIDWALDEN

### Kein Extrazug bei Fremdsprachen

Die Nidwaldner Stimmberechtigten wollen, dass auf der Primarstufe weiterhin zwei Fremdsprachen unterrichtet werden, wie es der EDK-Sprachenstrategie aus dem Jahr 2004 entspricht. Eine Volksinitiative der SVP, die den Unterricht auf eine Fremdsprache beschränken wollte, wurde am 8. März mit rund 62% Nein abgelehnt. Wie der Nidwaldner Bildungsdirektor Res Schmid erklärte, hatte die nationale Aufmerksamkeit für den Urnengang grossen Einfluss auf das Resultat. Und EDK-Präsident Christoph Eymann kommentierte: «Die Bewohner des kleinen Zentralschweizer Kantons haben über den kantonalen Tellerrand hinausgeblickt und eine gute Entscheidung getroffen.»

#### Weiter im Text

Seite 23 dieser Ausgabe: «Ordnungsrum im Sprachenstreit»

## WAS, WANN, WO

### Schweizer Schulpreis

Die Bewerbungsfrist für den zweiten Schweizer Schulpreis ist auf 15. Mai 2015 verlängert worden. Da der ursprüngliche Termin vom 17. April in die Frühlingsferien fällt, wäre die Frist für die Schulen zu knapp gewesen, teilen die Organisatoren mit. Der Preis ist mit 120 000 Franken dotiert.

### Gesund im Lehrberuf

«Gesund bleiben im Lehrberuf – ein ressourcenorientierter Ansatz» ist das Thema von Jürg Fricks Referat vom 20. Mai, 18.30 Uhr, im grossen Hörsaal des Campus PHZH. Jürg Frick ist PH-Dozent und Autor. Information: <http://tiny.phzh.ch/gesundbleiben>

### Ausserschulisch lernen

An der NMM-Tagung «Ausserschulische Lernorte» erfahren Teilnehmende mehr über aktuelle Methoden der Natur- und Museumspädagogik, begegnen verschiedenen Zugangsweisen, aktualisieren ihre Kenntnisse zur Vor- und Nachbereitung und erleben Phänomene vor Ort. 9. Mai 2015, 9–16.30 Uhr, Bern. Weitere Informationen: [www.phbern.ch/15.141.003](http://www.phbern.ch/15.141.003)

### Schreiben erforscht

«Schreibkompetenz erforschen – zwischen Theorie, Methodologie und didaktischer Relevanz» lautet der Titel des Vortrags von Prof. Dr. Joachim Grabowski (Hannover) vom 9. April 2015, 18.15 Uhr, Universität Basel. Info: <https://bildungswissenschaften.unibas.ch> > Aktuelles